

**MACHT ESSEN STARK.**

# **WAHLPROGRAMM DER GRÜNEN IM STADTBEZIRK 9**

*(Kettwig, Schuir, Bredeney, Werden, Fischlaken und Heidhausen)*

*zur Kommunalwahl am 14. September 2025*

## **Inhalte**

### **1. Umwelt- und Klimaschutz**

### **2. Nachhaltige Mobilität**

### **3. Stadtentwicklung und Wohnen**

### **4. Bildung und Soziales**

### **5. Freizeit, Sport und Kultur**

*Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Bredeney, Fischlaken, Heidhausen, Kettwig, Schuir und Werden,*

*wir möchten mit Ihnen den Stadtbezirk 9 gestalten. Wir leben in einem naturnahen, geschichtsträchtigen und vielseitigen Bezirk. Ausgedehnte Wälder, Wiesen und landwirtschaftliche Flächen prägen das „grüne“ Landschaftsbild. Das schöne Ruhrtal mit dem Baldeneysee macht den Bezirk zu einem beliebten Naherholungsgebiet. Lebendige Stadtteilzentren, eine gute Infrastruktur mit zahlreichen Bildungs-, Freizeit-, Kultur- und Gesundheitseinrichtungen, gute Wohnlagen und ein reges Vereinsleben sowie hohes bürgerschaftliches Engagement machen den Bezirk besonders lebenswert. Dies soll so bleiben und weiterentwickelt werden. Dabei gilt es Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels und des Artensterbens sowie auf wirtschaftliche Probleme und soziale Ungleichheiten zu geben. Kurz gesagt: wir wollen unsere Stadtteile enkeltauglich machen.*

*Alle Forderungen in diesem Wahlprogramm können wir nur gemeinsam umsetzen. Wir möchten mit Ihnen in den nächsten fünf Jahren im Austausch stehen – und nicht nur im Vorfeld der Wahlen, um Bredeney, Fischlaken, Heidhausen, Kettwig, Schuir und Werden gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.*

*Machen Sie mit, sprechen Sie uns an und gehen Sie am 14. September zur Wahl!*

*Mit Ihrer Unterstützung gehen wir gemeinsam in die Zukunft!*

*Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der Grünen für die Bezirksvertretung im Bezirk 9 und den Rat der Stadt Essen*

## **1. Umwelt- und Klimaschutz**

**Der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Wir Grüne streben an, dass Essen bis zum Jahr 2040 klimaneutral ist. Auf der Ebene des Stadtbezirks setzen wir uns daher ein für:**

- Aktive Einmischung der Bezirksvertretung bei der Umsetzung und Fortentwicklung des Essener Klimaschutzplans (Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klima) sowie des Integrierten Klimafolgenanpassungskonzeptes der Stadt Essen.
- Aktive Beteiligung der Bezirksvertretung sowie der Bürgerschaft im Bezirk 9 bei der kommunalen Wärmeplanung der Stadt Essen (Schaffung lokaler Wärmenetze z.B. mit Wärmepumpen, Wärmespeicher und Solarthermie, nachhaltige Wärmegewinnung aus der Ruhr durch Flussthermieanlagen).

- Bei sämtlichen bezirklichen Entscheidungen sollten die resultierenden Treibhausgas-Emissionen berücksichtigt und die möglichst klimafreundliche Variante gewählt werden.
- Unterstützung der städtischen Solar-Initiativen (Solar-Förderprogramm, Energieberatung) sowie von ehrenamtlichen Initiativen (z.B. „Solarstadt Werden“), um möglichst viele Hausbesitzer\*innen für die Installation von Solaranlagen (Photovoltaik und Solarthermie) bzw. Energiesparmaßnahmen zu gewinnen.
- Die Potentiale der Dachflächen für die Gewinnung von Solarenergie oder eine Dachbegrünung auf öffentlichen Gebäuden und größeren Gewerbegebäude sind (im Zusammenspiel mit den Eigentümer\*innen) konsequent zu erschließen.
- Geeignete Dachflächen, die in der Verfügungsgewalt der Stadt Essen sind, sind für bürgerschaftliche Initiativen (z.B. Bürgergenossenschaften) zur Installation von Photovoltaikanlagen nutzbar zu machen.
- Unterstützung der ehrenamtlichen Initiative „Gemeinsam für Stadtwechsel Essen-Werden“ sowie sonstiger Klimaschutzaktivitäten von Vereinen, Kitas, Schulen oder Bürgergruppen im Bezirk.

***Eine klimafreundliche Stadtentwicklung braucht mehr Bäume und mehr Grün, auch auf Dächern und Fassaden von Gebäuden. Dabei sollte ein besonderer Wert auf die Anpflanzung insektenfreundlicher Pflanzen gelegt werden. Um künftigen Extremwetterereignissen besser begegnen zu können, müssen Regenwasserversickerung (z.B. durch Entsiegelung) und Wasserspeicherung mehr gefördert werden. Konkret fordern wir:***

- Bei der Umgestaltung von öffentlichen Grünanlagen (z.B. Kettwiger Uferpromenade, Brehmsinsel Werden, Grünanlage Endhaltestelle Bredeney) ist mehr Wert auf Insektenfreundlichkeit und Essbarkeit von Früchten zu legen.
- Flächen längs von Straßen sollten nach dem Vorbild am S-Bahnhof Werden mit ökologisch wertvollen, insektenfreundlichen Staudenpflanzungen in einem Kiesbett begrünt werden.
- Generell sollten Grünstreifen und Grünanlagen weniger häufig gemäht und Wildpflanzen-saatgut ausgesät werden.
- Bürger\*innen, die Baumscheiben pflegen und die Bäume bei Trockenheit gießen, sollten von der Bezirksvertretung unterstützt werden.
- Das Image von Kettwig als „Gartenstadt“ sollte durch die Sicherung und Erweiterung von öffentlichen Grünflächen sowie die Unterstützung von bürgerschaftlichen Grün-Initiativen gepflegt und weiterentwickelt werden.
- Erhalt und Ausweitung von Kleingartenanlagen im Bezirk.
- Unterstützung von Urban-Gardening-Initiativen (Gemeinschaftsgärten) durch Bereitstellung öffentlicher Flächen.
- Unterstützung von Anbietern der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnissen so wie von Mietgarten-Flächen.
- Bei den Naturschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebieten im Bezirk (insbesondere Kettwiger

Ruhraue, Oefter Tal sowie Wälder bei Hugenpoet und Landsberg) ist verstärkt darauf zu achten, dass die Tier- und Pflanzenwelt nicht durch Mensch und Hund gestört wird.

- Unterstützung einer Biotopvernetzung durch Pflanzung von Hecken, Büschen und Bäumen sowie der Renaturierung von Gewässern als Maßnahmen gegen den Artenschwund sowie zur Anpassung an den Klimawandel.

## 2. Nachhaltige Mobilität

**Wir fühlen uns dem Beschluss des Essener Rates verpflichtet, dass in Essen spätestens bis zum Jahr 2035 jeweils 25 Prozent aller Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem öffentlichen Personennahverkehr und dem Auto zurückgelegt werden. Insbesondere ein Ausbau des Radverkehrs ist der Schlüssel für eine Verkehrswende hin zu einer sicheren und ökologischen Mobilität. Das Radwegenetz aus Haupttrouten- und Ergänzungsrouten muss flächendeckend im Stadtbezirk verbessert und überarbeitet werden. Der Flächenverbrauch für fahrenden und ruhenden Autoverkehr muss zu Gunsten von mehr Raum für Fuß- und Radverkehr umverteilt werden. Wir fordern konkret im Bezirk 9:**

- Zeitnahe Umsetzung des geplanten Radweges längs der Bundesstraße 224 als direkte, steigungsarme Verbindung zwischen Werden, Fischlaken, Heidhausen und Velbert.
- Nutzung der Erneuerung von maroden Straßen und Brücken zum Ausbau von Rad- und Fußwegen sowie für die Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr.
- Öffnung von mehr Fahrradstraßen sowie Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung.
- Ausbau bzw. Instandsetzung des Radweges an der Meisenburgstraße zwischen Bredeneu und Kettwig.
- Instandsetzung der Radwege an der Ruhr.
- Konsequente Förderung des Fußverkehrs durch Absenkung von Bordsteinen und das Aufstellen von mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum.
- Umsetzung der Vorschläge der Initiative „Klimagerecht mobil Werden“ für eine klimagerechte Umgestaltung des Verkehrsraums in der Werdener Altstadt (mehr Grün, breitere, rollatorgerechte Gehwege, mehr Bänke und Außengastronomie sowie altstadtnahe Parketagen statt Parkplätzen auf den Straßen, kein Parkhaus auf dem Lehrerparkplatz des Werdener Gymnasiums)
- Durchführung von Schulwegechecks an allen bezirklichen Schulen zusammen mit den jeweiligen Schulgemeinden zur sicheren Gestaltung von Schulwegen, z.B. durch Schaffung von Hol- und Bringzonen für Elterntaxis.
- Ausweitung von Tempo 30 aus Gründen der Verkehrssicherheit, des Gesundheitsschutzes und zur Lärminderung. Durch die Änderung der Straßenverkehrsordnung haben die Kommunen neuerdings einen größeren Spielraum, Tempo 30-Zonen zu vergrößern und Tempo 30 an hochfrequentierten Schulwegen, Spielplätzen und sensiblen Einrichtungen anzuordnen. Diesen Spielraum wollen wir Grüne nutzen.
- Verstärkte Kontrolle und Ahndung von Autos, die auf Fuß- und Gehwegen parken, durch die

Verkehrsaufsicht der Stadt Essen.

- Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung (zum Beispiel am Platz der Feintuchwerke bzw. am Hardenbergufer/Baldeneysee in Werden).
- Schaffung von Bewohnerparkbereichen in Gebieten mit hohem Parkplatzdruck.
- Ausbau der Infrastruktur für die Elektro-Mobilität: mehr Ladestellen für E-Autos und E-Pedelecs.
- Ausweitung des Verleihsystems der Stadt Essen für elektrisch unterstützte Lastenräder: Schaffung weiterer Verleihstationen im Bezirk 9.
- Ausweitung des Angebotes an Fahrradleihstationen (Next Bike) in Kettwig (z.B. am Schwimmbad oder der S-Bahnstation Kettwig Stausee).
- Ausweitung von Carsharing-Angeboten im Bezirk durch die Bereitstellung von Standorten für stationsbasiertes Carsharing.

### ***Im Hinblick auf den Ausbau des Angebotes beim Öffentlichen Nahverkehr setzen wir uns ein für:***

- Die Taktverstärkung bei der Buslinie 169 (Velbert – Heidhausen – Bredeney) an Sonntagen (15 Minuten-Takt statt des derzeitigen 30 Minuten-Tages tagsüber).
- Taktverstärkung der Buslinie 180 (Burgaltendorf - Kettwig).
- Optimierung der Linienverläufe der Werdener Quartiersbusse (Linie 182 und 192).
- Verbesserung der ÖPNV-Verbindung zwischen der Innenstadt und Kettwig nachts und an Sonn- und Feiertagen.
- Unterstützung des Kettwiger Bürgerbusses sowie von neuen Bürgerbus-Initiativen im Bezirk.
- Schaffung von Mobilitätspunkten (z.B. Am Schwarzen in Heidhausen, am Werdener Markt und am Rathaus Kettwig), wo sich ÖPNV, stationsbasiertes Carsharing, Taxis, Fahrradverleihsystem und sichere Radstellanlagen zu einer nutzerfreundlichen Mobilitätskette vernetzen.
- Ausbau der Park and Ride-Anlage am Bahnhof Kettwig.
- Beschleunigung des Tunneldurchstichs am Bahnhof Kettwig zur Herstellung einer fußläufigen Wegeverbindung zwischen dem Bahnhof und dem nahegelegenen Ruhrufer.
- Im Zug des barrierefreien Ausbaus der Straßenbahnlinie 108 ist die Bredeneyer Straße verkehrsberuhigt und mit mehr Platz für Fuß- und Radverkehr zu gestalten.

**Eine große Belastung für den Essener Süden stellt der vom Flughafen Düsseldorf ausgehende Fluglärm dar. Die geplante Kapazitätserweiterung auf bis zu 60 statt wie bisher 45 Flugbewegungen pro Stunde ist nicht mit den Klimazielen vereinbar, führt zu weiteren Verspätungen und damit zu mehr gesundheitsschädlichem Fluglärm während der Nacht. Dagegen wehren sich die Grünen seit langem auf allen politischen Ebenen.**

### 3. Stadtentwicklung und Wohnen

Wir Grüne lehnen neue Wohn- und Gewerbeflächen in Landschaftsschutzgebieten und regionalen Grünzügen, auf wertvollen Grün- sowie landwirtschaftlichen Flächen und in Wäldern entschieden ab. Es gilt weiterhin, mögliche Begehrlichkeiten der Verwaltung bzw. von Investoren zur Bebauung solcher Grünflächen zu verhindern. In der Vergangenheit standen hier Flächen in Kettwig (Meisenburgstraße, Leibnizstraße, Schmachtenbergstraße und Teelbruch in Schuir (Wallneyerstraße) in Bredeney (Zeißbogen, Brucker Holt sowie Drosselanger) und in Werden/Fischlaken (Kanonenberg, Rutherweg, Zimmermannstraße und Viehauser Berg) in der Diskussion. Wir Grüne haben diese Zerstörung wertvoller Biotope und Ackerflächen regelmäßig entschieden bekämpft.

Unbestritten gibt es eine hohe Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen in unserem Stadtbezirk. Die Erschließung derartiger Flächen sollte jedoch nicht auf der „grünen Wiese“, sondern durch eine behutsame Nachverdichtung, die Revitalisierung ehemals bebauter Flächen sowie einen Baulückenschluss im Einvernehmen mit der Bezirksvertretung erfolgen. Flächenversiegelung sollte an anderer Stelle durch Entsiegelung ausgeglichen werden. Außerdem muss das Potential einer Aufstockung eingeschossiger Geschäfts- und Gewerbegebäude sowie einer Überbauung von Parkplätzen und überflüssigen Verkehrsflächen systematisch erschlossen werden.

Generell gibt es im Stadtbezirk 9 einen großen Mangel an preiswerten Wohnungen (zum Beispiel auch für die Studierenden der Folkwang Universität am Standort Werden). Die Stadt muss diesem Mangel mit einer verbindlichen Quote von mindestens 30% für preiswerten und öffentlich geförderten Wohnungsbau bei Neubauten entgegenwirken. Im einzelnen Fällen sollte auch eine noch höhere Quote an öffentlich geförderten Wohnraum angestrebt werden.

Außerdem sollte die Stadt Essen Bauland bevorzugt an die städtische Wohnungsbaugesellschaft Allbau oder an Wohnbaugenossenschaften veräußern. Der Bezirk sollte Modellgebiet werden für serielle Holzbauten oder Tiny-Houses (Minihäuser), die sich auch für studentisches Wohnen eignen.

Unser Stadtbezirk ist reich an denkmalgeschützten und architektonisch besonderen Gebäuden. Diese Gebäude müssen erhalten und gepflegt werden. Auch aus Klimaschutzgründen („graue Energie“) sollte eine Sanierung von Gebäuden gegenüber einem Neubau bevorzugt werden. Darüber hinaus treten wir für eine lebendige Erinnerungskultur und die Förderung von ehrenamtlichen und sonstigem Engagement zur Denkmalpflege und Pflege von Geschichtsbewusstsein ein.

Die Stadt Essen hat Defizite bei einer integrierten Stadtentwicklungsplanung, bei der Verkehrs-, Grünentwicklungs-, Schul-, Sport- und Kita-Planung Hand in Hand gehen. Für uns Grüne ist wichtig, dass bei Neubauprojekten die kumulierten Auswirkungen auf die Verkehrsströme erfasst werden, so dass nachhaltige Verkehrskonzepte ermöglicht werden. Gleichermaßen müssen Kindertagesstätten und Grundschulen frühzeitig bedarfsgerecht ausgebaut werden.

## 4. Bildung und Soziales

Im Stadtbezirk 9 fehlen weiterhin Plätze in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sowohl für unter Dreijährige wie auch für Drei- bis Sechsjährige. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass jede Familie bei Bedarf im unmittelbaren Wohnumfeld einen Kita-Platz bekommt. Wichtig sind uns dabei auch eine hohe Qualität bei der Kinderbetreuung, eine Vielfalt bei den Kindergartenträgern sowie mehr flexiblere Betreuungszeiten.

Der Stadtbezirk 9 ist ein bedeutsamer Bildungsstandort mit acht Grundschulen, fünf Gymnasien, einer Realschule, zwei Förderschulen, zwei Berufskollegs sowie der Folkwang Universität der Künste. Wir setzen uns für sichere Wege zu diesen Bildungseinrichtungen ein. Die Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem ÖPNV muss verbessert werden.

In öffentlichen Einrichtungen, insbesondere in Kindertageseinrichtungen und Schulen, sollte die Verpflegung flächendeckend auf biologisch und regional erzeugte Lebensmittel sowie einen saisonalen Menüplan umgestellt werden. Wir wollen den Austausch der Bezirkspolitik mit den Leitungen dieser Kitas, Schulen und der Hochschule vertiefen. Das Angebot im offenen Ganztags der Grundschulen sollte durch mehr Kooperationen mit den örtlichen Vereinen sowie durch eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit Folkwang-Universität und den Musikschulen verbessert werden. Auch mit den weiterführenden Schulen sollten solche Kooperationen ausgebaut werden. Außerdem unterstützen wir die Schaffung von Naturerfahrungsangeboten für Schulen und Kindergärten (z.B. Insektenhotels, Hochbeete oder Schulgärten) bzw. die Schaffung von Waldkindergärten.

Der Bezirk 9 verfügt über eine Vielzahl an Krankenhäusern, Fachkliniken, Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen, die überregional einen guten Ruf haben und auch wichtige Arbeitgeber sind. Die gute Gesundheitsversorgung wird flankiert durch ein engmaschiges Netz an Therapeut\*innen, Pflegediensten sowie zahlreiche ehrenamtliche Helfer\*innen aus Kirchengemeinden, AWO, Hospizverein usw. Die Bezirksvertretung sollte diese Ehrenamtsstrukturen fördern. Unser Ziel ist dabei, dass Menschen, die auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind, so lange wie möglich selbstbestimmt und gut versorgt in ihrem lieb gewonnenen Quartier leben können, ohne in ein Heim umziehen zu müssen.

Mit dem Zentrum 60plus in der Heckstraße in Werden ist eine sehr gut angenommene, offene Begegnungsstätte entstanden, die sich vorwiegend an Menschen ab 60 Jahren richtet, aber auch generationenübergreifende Projekte anbietet. Wir treten für mehr generationenverbindende Treffpunkte im gesamten Stadtbezirk sowie mehr Projekte gegen Einsamkeit im Alter ein. In Kettwig sollte ein Feierabendmarkt zur Begegnung von Jung und Alt eingerichtet werden.

Wir setzen uns für gute Integration von Ausländer\*innen und Flüchtlinge ein. Flüchtlingsinitiativen wie „Werden hilft“ und „Kettwig hilft“ leisten eine wichtige ehrenamtliche Arbeit, die wir weiter unterstützen wollen.

## 5. Freizeit, Sport und Kultur

Der Baldeneysee, das naturnahe Ruhrtal, ausgedehnte Wälder, weite Landschaften und malerische Innenstädte machen den Bezirk 9 zu einem wichtigen Naherholungsgebiet der Metropole Ruhr. Wir Grüne treten für eine Naturnutzung im Einklang mit dem Arten- und Biotopschutz ein. So sollten mehr Zugänge zum Wasser (Ruhr, Baldeneysee bzw. Bachläufe) geschaffen werden, ohne die Tierwelt zu beeinträchtigen. Das Projekt im Umfeld des Haus Scheppen im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 zur Beendigung der chaotischen Parkplatzsituation, zur Anlage neuer Aufenthaltsflächen für Familien und Verbesserung der Toiletten-Situation unterstützen wir ausdrücklich. Das System der Wanderwege muss gepflegt und unter Schonung von Naturschutzgebieten ausgeweitet werden. Gleiches gilt für Mountainbiker-Strecken.

Nachbarschaftshilfe, Vereine und Ehrenamt sind tragende Säulen für ein gutes Miteinander im Bezirk. Dieses Engagement gilt es zu unterstützen. Besonders wichtig ist uns dabei die Nachwuchsförderung im Vereinssport, um Kindern und Jugendlichen Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Daher setzen wir uns seit vielen Jahren für eine kinder- und jugendgerechte Umwandlung des Geländes auf dem ehemaligen Sportplatz am Volkswald ein. Viele Menschen wollen sich allerdings auch ohne Vereinsbindung bewegen. Deshalb wollen wir mehr kostenlose, frei zugängliche Sport- und Freizeitflächen an attraktiven und offen zugänglichen Orten. Insbesondere in Kettwig fehlen geeignete Treffpunkte für Jugendliche. Wir setzen uns daher hier für Outdoor-Anlagen zum Skaten oder zum Basketball-Spielen ein. Außerdem wünschen wir uns in Werden und Kettwig eine Boule-Bahn. Die bezirkliche Jugendarbeit muss gestärkt werden. Das Kinder- und Jugendzentrum Eckhaus Kettwig und das Jugend- und Bürgerzentrum Werden sind genauso wie die kirchlichen Jugendzentren unverzichtbare Begegnungsorte.

Das kulturelle Angebot im Stadtbezirk 9 ist enorm vielseitig. Die Aufführungen der Folkwang Universität in Werden bieten Tanz, Musik und Theater auf höchstem Niveau zu kleinem Preis. Auch in den Kirchen, in der Villa Hügel, dem Alten Bahnhof Kettwig, dem Bürgermeisterhaus, privaten Galerien, den Jugendzentren und den Schulaulen wird herausragende Kunst und Kultur geboten. Das Pfingst Open-Air im Werdener Löwental und die Freiluftkonzerte am Seaside-Beach Baldeney haben überregional eine große Ausstrahlung und bereichern die Jugendkultur. Diese kulturelle Vielfalt gilt es zu erhalten und auszubauen. Insbesondere die freie Kulturszene verdient unsere Unterstützung.

**MACHEN ESSEN STARK.**

## **UNSERE KANDIDAT\*INNEN DER BV9**



1. Ludger Hicking-Göbels  
Werden, Tischler



2. Dr. Hildegard Demmer  
Werden, Soziologin



3. Petra Bönninghausen  
Fischlaken, Dipl.-Ing.  
Maschinenbau



4. Dr.-Ing. Martin Fackeldey  
Kettwig, Unternehmer



5. Evelyn Heidtkamp  
Kettwig, Juristin



6 Patrick Sauer  
Werden, Sozialarbeiter



7. Dr. Barbara Arens  
Bredeney, Lehrbeauftragte für Bildungswissenschaft



8. Benedikt Wildenhain  
Kettwig, Wissenschaftlicher Mitarbeiter



9. Susanne Krofič  
Werden, Architektin

**MACHEN ESSEN STARK.**

## **UNSERE KANDIDAT\*INNEN DER BV9**



10. Dr. Tobias Gregor  
Werden, Kinderarzt



8. Annemarie Bottek  
Werden, Dipl.-Päd.  
Familien- und System-  
therapeutin



9. Bernd Böcker  
Kettwig, stellv. Vorsitzender  
Seniorenrat

**MACHEN ESSEN STARK.**

## **UNSERE DIREKTKANDIDAT\*INNEN FÜR DEN RAT**



Ludger Hicking-Göbels  
Tischler aus Werden für den  
Wahlbezirk 41 (Werden-  
Ost / Heidhausen)



Evelyn Heidtkamp  
Juristin aus Kettwig für den  
Wahlbezirk 42 (Kettwig)



Malte Lantin  
IT-Berater aus Rüttenscheid  
für den Wahlbezirk 40  
(Bredeney / Fischlaken)



Dr.-Ing. Martin Fackeldey  
Unternehmer aus Kettwig für  
den Wahlbezirk 28 (Schuir /  
Werden-West / Heidhausen-  
West/Kettwig-Süd)